
**Leitfaden:
Vermutung eines Vorfalls**

Wiehremer Montessori Kindergarten

Februar 2025

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Einführung sexueller Missbrauch und Prävention.....	3
Wichtige Definitionen und Informationen zum Thema sexueller Missbrauch.....	5
Leitfaden: Vermutung eines Vorfall	7
1. Grenzverletzendes Verhalten eines/r Erziehers*in gegenüber einem Kind	7
2. Der Kontakt zu den Eltern nach einem Vorfall durch eine Erziehungsperson	8
3. Übergriffiges oder grenzverletzendes Verhalten durch Kinder	9
4. Der Kontakt zu den Eltern nach einem Vorfall durch Kinder	9
5. Maßnahmen.....	9
6. Übergriffiges oder grenzverletzendes Verhalten zwischen Erzieher*innen	11
Zwischenmenschliche Beziehungen im Team und Eltern.....	11
Nähe und Distanz	12
Selbstverpflichtungserklärung	
Gemeinsame Erklärung der Pädagog*innen des Kindergartens	13-14
Literatur.....	15

Für den vorliegenden Text wird eine geschlechtersensible Sprache gewählt, um auf die Geschlechtervielfalt hinzuweisen, da sich nicht alle Menschen in dem binären Geschlechtsmodell (männlich - weiblich) wiederfinden. Dafür wird das Gendersternchen* verwendet, welches zwischen die männliche und weibliche Endung eines Wortes eingefügt wird. Mit dem Gendersternchen* soll ebenfalls auf das generische Maskulinum¹ aufmerksam gemacht werden.

Einführung sexueller Missbrauch und Prävention

Sexueller Missbrauch geht nah mit den Themen Nähe, Distanz und Grenzen einher. Eigene Grenzen und die Grenzen anderer zu achten sowie Grenzen zu setzen ist ein wichtiger Teil in zwischenmenschlichen Beziehungen. Je früher Kinder lernen, dass Menschen in ihrem Umfeld Grenzen setzen und für sich selbst Sorge tragen, desto eher kann verinnerlicht werden, dass auch sie die Möglichkeit haben, „Nein!“, „Stopp!“, „Ich will das nicht!“ etc. sagen zu dürfen. Im besten Fall können sich Kinder dadurch vor grenzverletzenden und grenzüberschreitenden Situationen schützen.

Daher ist der Einbezug von Prävention Zuhause und im Kindergartenalltag wichtig, denn Prävention zielt darauf ab, die Stärke von Kindern aufzubauen, die Unabhängigkeit der Kinder zu fördern sowie die Mobilität und Freiheit der Kinder zu erweitern und zu vergrößern. Kinder werden hierbei früh darüber aufgeklärt, dass sie und andere Menschen Grenzen haben und dass es wichtig und richtig ist, diese zu schützen und zu beachten. Des Weiteren wird ihnen vermittelt, dass sie das Recht auf körperliche Unversehrtheit haben.²

Um Mitarbeiter*innen und Kindern einen sichereren Umgang rund um das Thema Prävention, sexueller Missbrauch und Hilfe bei einer Vermutung eines Vorfalls zu geben, gibt es neben Informationsbroschüren, altersgerechten Kinderbüchern und Theaterstücken auch Präventionsangebote, die eine Einrichtung erwerben kann, wie z.B. die „STARKE KINDER KISTE! – Das ECHTE SCHÄTZE! Präventionsprogramm“. Pädagogischen Fachkräften eines Kindergartens wird an einem Tag von Schulungspartnern des bundesweiten Projektes „Starke Kinder Kiste“ Grundlagenwissen vermittelt, um danach gemeinsam mit den Kindern die „Starke Kinder Kiste“ zu bearbeiten, um so ein Präventionsangebot durchzuführen.³ Untenstehend sind sechs Themenbereiche aufgelistet, um Kindern eine präventive Erziehung zu ermöglichen:

¹ Bei der Verwendung des generischen Maskulinums wird die männliche Form genutzt; das bedeutet, dass „der Mann“ als allgemeingültiger Obergriff dient. Das macht Frauen und die Geschlechtervielfalt unsichtbar, da diese in der Wortwahl nicht mitgenannt sind.

² Wildwasser: Prinzipien der präventiven Erziehung, o.S.

³ Hänsel + Gretel: Deutsche Kinderschutzstiftung

1. Mein Körper gehört mir

Kinder lernen, dass der eigene Körper wertvoll ist und dass jedes Kind das Recht hat, diesen zu schützen!

2. Intuition

Mädchen und Jungen lernen, dass sie ihren eigenen Gefühlen vertrauen!

3. Berührungen

Kinder lernen den Unterschied zwischen angenehmen und unangenehmen Gefühlen kennen und lernen, merkwürdige oder unangenehme Berührungen abzulehnen!

4. Nein sagen

Kinder dürfen und müssen lernen, in bestimmten Situationen Nein zu sagen und den Anforderungen Erwachsener nicht zu folgen!

5. Geheimnisse

Kinder lernen den Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen. Sie lernen, dass sie über schlechte Geheimnisse mit Erwachsenen reden dürfen!

6. Hilfe holen

Kinder lernen, sich nach bestimmten Ereignissen oder Situationen bei anderen Kindern oder Erwachsenen Hilfe zu holen!⁴

Es ist stets darauf zu achten, die Bedürfnisse und Grenzen der Kinder zu achten und zu respektieren. Ebenso ist davon abzuhalten, dass ein/e Erzieher*in einen zu starken Fokus auf ein Kind hat, damit ein Abhängigkeitsverhältnis vermieden wird.

Wenn ein Verdachtsfall vorliegt und Kontakt zu einer Beratungsstelle aufgenommen wird oder Elternabende zu diesem Thema geplant sind, möchte der Träger des Kindergartens in Form des Vorstandes darüber rechtzeitig informiert werden.

⁴ Wildwasser: Prinzipien der präventiven Erziehung, o.S.

Wichtige Definitionen und Informationen zum Thema sexueller Missbrauch

Betroffenes Kind

Widerfährt einem Kind eine Grenzverletzung, verwenden wir die Bezeichnung betroffenes Kind oder Opfer.

Grenzverletzung

Unter grenzverletzendem Verhalten verstehen wir, dass die individuellen Grenzen eines Kindes von einer anderen Person mit mehr Macht bewusst und gezielt übergangen werden.

Sexueller Übergriff

Wird jemand zu sexuellen Handlungen gezwungen oder erduldet oder beteiligt sich unfreiwillig an bestimmten Handlungen, sprechen wir von einem sexuellen Übergriff. Sexuelle Übergriffe sind häufig von einem Machtgefälle geprägt, indem das betroffene Kind z.B. durch Versprechungen, Drohung, körperliche Gewalt oder Anerkennung ausgenutzt wird.⁵

Sexuelle Übergriffe durch Kinder

Wird ein Kind von einem anderen Kind zu sexuellen Handlungen gezwungen oder das betroffene Kind erduldet oder beteiligt sich an bestimmten Handlungen unfreiwillig, sprechen wir von sexuell übergriffigen Kindern. Sexuelle Übergriffe sind häufig von einem Machtgefälle geprägt, indem das betroffene Kind z.B. durch Versprechungen, Drohung, körperliche Gewalt oder Anerkennung ausgenutzt wird.⁶

Die Bezeichnung Täter*in findet bei Kindern noch keinen Gebrauch, da diese noch nicht mündig sind, d.h. unter 14 Jahre alt sind.⁷ Wir sprechen in diesem Kontext von übergriffigen Kindern.

(Sexualisierte) Gewalt unter und zwischen Kindern ist zunächst immer als eine pädagogische Aufgabe für die Mitarbeitenden verstanden werden. Bei wiederholter Gewalt kann eine Fachberatungsstelle hinzugezogen werden und gegebenenfalls mit Fachpersonen eine therapeutische Herangehensweise erwogen werden.

Sexueller Missbrauch

⁵ Freund, 2018, o.S.

⁶ Freund, 2018

⁷ Enders, 2015, S. 10

Sexueller Missbrauch bedeutet, dass der/ die Täter*in die eigene Macht und Autorität ausnutzt, um die eigenen Bedürfnisse auf Kosten des Opfers zu befriedigen. Das findet unter Ausnutzung von Vertrauen, Abhängigkeiten oder Unwissenheit statt, die an, mit oder vor dem betroffenen Kind vorgenommen werden. Die Betroffenen werden direkt oder indirekt zur Geheimhaltung verpflichtet.⁸ Die sexuelle Selbstbestimmung eines Menschen wird dabei verletzt (siehe dazu auch StGB § 174 ff.), es wird also gegen den Willen der Betroffenen gehandelt. Sexuelle Handlungen bei Mädchen und Jungen unter 14 Jahren vorzunehmen sind auch mit deren Einverständnis strafbar.⁹

Folgen und Resilienz

Wie intensiv und lange die Folgen eines sexuellen Übergriffs andauern hängt davon ab, wann ein Übergriff bemerkt wird, wann eingeschritten wird und dem/ der Betroffenen, als auch dem Verursachenden, Unterstützung und Begleitung angeboten wird.¹⁰ Des Weiteren kann die Resilienz des betroffenen Kindes auch eine wichtige Komponente im Verarbeitungsprozess darstellen. Resilienz bezeichnet die Fähigkeit eines Menschen, schwierige Situationen zu bewältigen. Die psychische Widerstandsfähigkeit sowie die individuellen Ressourcen helfen dabei, die belastenden Lebensumstände zu verarbeiten. Größere negative Folgen für die psychische Gesundheit werden dadurch vermieden.¹¹

Vorgang

Sobald bei einem Verdachtsfall eine Person / Institution außerhalb des Kindergartens über den Verdachtsfall informiert wird oder gar eine Beratungsstelle herangezogen werden soll, ist der Vorstand des Trägers über den Fall zu informieren.

Wie im Einzelnen vorgegangen wird ist immer individuell.¹²

Keine Versprechen

Es ist wichtig, einem betroffenen Kind nichts zu versprechen, was nicht eingehalten werden kann!

Insoweit erfahrene Fachkraft

Eine Insoweit erfahrene Fachkraft (IEF); das ist eine Vertrauensperson, an die sich Mitarbeiter*innen wenden können, wenn diese einen Vorfall mitbekommen haben. Ebenso

⁸ BZgA: Ein Ratgeber für Eltern. Trau dich! Bundesweite Initiative zur Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs, S. 7

⁹ BZgA: Ein Ratgeber für Eltern. Trau dich! Bundesweite Initiative zur Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs, S. 8

¹⁰ Hilfeportal sexueller Missbrauch

¹¹ Definition Resilienz: URL: <https://definition-online.de/resilienz/>

¹² Hilfeportal sexueller Missbrauch

können sich Mitarbeiter*innen an die Insoweit erfahrene Fachkraft wenden, wenn diese selbst von einer Grenzüberschreitung innerhalb des Kindergartenalltags betroffen sind. Auch ist es immer möglich, sich an eine Fachstelle zu wenden und sich beraten zu lassen.

Um die Mitarbeiter*innen des Wiehremer Montessori Kindergartens für das Thema sexueller Missbrauch, grenzverletzendes und übergriffiges Verhalten zu sensibilisieren, ist dieser Leitfaden entstanden. Der Leitfaden dient als Orientierung, wenn es im Wiehremer Montessori Kindergarten zu einer Vermutung eines Vorfalls kommen sollte.

Leitfaden: Vermutung eines Vorfalls

1. Grenzverletzendes Verhalten eines/r Erziehungsperson gegenüber einem

Kind

- Sollte ein Kind von einem Erlebnis erzählen, wird dem Kind geglaubt!
- Dem Kind werden keine Vorwürfe gemacht!
- Die Erziehungsperson spricht mit der IEF und der Leitung. Diese beraten über den Vorfall und kontaktieren eine Fachberatungsstelle wie z.B. Wildwasser e.V.¹³ oder Wendepunkt e.V.¹⁴, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Hierbei wird nicht nur über den Vorgang im Hinblick auf das Kind gesprochen, sondern es werden auch die Konsequenzen bzw. Hilfestellungen für den/ die verursachende Person besprochen
- Die Erziehungsbeauftragten des betroffenen Kindes werden erst über den Vorfall informiert, wenn ein oder mehrere Fachberatungsgespräche stattfinden konnten (s. Punkt: 3)
- In den folgenden Monaten stärkt ein/e Erzieher*in (die Vertrauensperson des Kindes) den Kontakt zu dem betroffenen Kind und achtet darauf, dass das Vertrauen nicht verloren wird.
- Fragen an das betroffene Kind werden offen formuliert. Ausfragen oder suggestiv gestellte Fragen werden nicht verwendet!
- Wenn das Kind nicht (mehr) erzählen möchte, muss es nicht weitererzählen. Es ist wichtig, dies zu jeder Zeit zu gewährleisten, damit sich das betroffene Kind nicht zusätzlich unter Druck gesetzt fühlt!
- Die Vertrauensperson schreibt alles zu dem Vorfall auf und bewahrt dieses in einer Akte auf (falls es eines Tages zu einem Prozess kommt)

¹³ Wildwasser e.V. ist eine Fachberatungsstelle bei sexuellem Missbrauch an Mädchen* und jungen Frauen*.

¹⁴ Wendepunkt e.V. ist eine Fachstelle bei sexuellem Missbrauch an Mädchen und Jungen.

- Die Vertrauensperson des betroffenen Kindes achtet auf die eigenen Grenzen. Sollte die Thematik belastend, überfordernd o.Ä. sein, ist die Vertrauensperson dazu angehalten, sich professionelle Unterstützung zu holen
- Der/ die Erziehungsperson muss mit Konsequenzen rechnen. Diese besprechen Leitung und IEF, evtl. mit Rücksprache mit einer Fachberatungsstelle

2. Der Kontakt zu den Eltern nach einem Vorfall durch eine Erziehungsperson

- Die Eltern des betroffenen Kindes werden erst über den Vorfall informiert, wenn die IEF mit der Leitung und einer Fachberatungsstelle gesprochen hat
- Das Gespräch mit den Eltern findet mit der IEF/ Rechtsberatung, der Vertrauensperson des Kindes und der Leitung des Wiehremer Montessori Kindergartens statt. Es kann immer direkt bei z.B. Wildwasser angerufen werden, um Beratung einzuholen.
- Den Eltern muss das Gefühl vermittelt werden, dass das Wohl Ihres Kindes an oberster Stelle steht und dass wir sie darin erst nehmen und alles dafür tun, dass sich das Kind im Kindergarten wieder sicher fühlen kann. Ebenso werden die Eltern über die Konsequenzen für die übergriffige Erziehungsperson informiert. Des Weiteren werden die Erziehungsbeauftragten über passende Fachberatungsstellen etc. informiert, wenn diese daran interessiert sind. Des Weiteren werden die Eltern darüber informiert, dass ein Elternabend über den Vorfall stattfinden wird
- Den Erziehungsberechtigten ist es freigestellt, an dem Elternabend teilzunehmen oder nicht. Dieser ist für alle Eltern des Kindergartens und soll verhindern, dass unvollständige Informationen umgehen

Generell gilt:

Bei Missbrauchsvermutungen im innerfamiliären Bereich: niemals Familie mit dem Missbrauchsverdacht konfrontieren!

Nach Austausch mit IEF:

- ggf. Kontakt mit den Erziehungsberechtigten (wenn kein Verdacht auf innerfamiliärem Missbrauch besteht). Gespräch mit Unterstützung einer qualifizierten Fachkraft führen.
- ggf. Kontakt zum Jugendamt aufnehmen (insbesondere, wenn es sich um innerfamiliäre Vermutung der Kindeswohlgefährdung handelt/ ggf. in Obhutnahme).
- ggf. Kontakt zur Polizei (Wichtig: es gibt keine Pflicht zur Strafanzeige, wenn Strafanzeige gestellt wird, nur mit Unterstützung einer Fachstelle. Es muss beachtet werden, dass ein Strafverfahren hohe Belastungen für das Opfer bedeuten kann).

- ggf. Schutzmöglichkeiten innerhalb der Einrichtung schaffen (-> nach Absprache mit Strafverfolgungsbehörde, wenn Verdacht auf Missbrauch innerhalb der Schule durch Mitarbeitende besteht)
- Je nach Fall: Auffangen eines Teams, rechtliche Beratung

3. Übergriffiges oder grenzverletzendes Verhalten durch Kinder

- Sexuelle Gewalt geht nicht nur von Erwachsenen gegenüber Kindern aus, sexuell übergriffiges Verhalten kann auch durch Kinder und Jugendliche stattfinden
- Ursachen für sexuell übergriffiges Verhalten durch Kinder kann verschieden sein: Eigene (sexuelle) Gewalterfahrungen können eine Rolle spielen, es kann aber auch andere Hintergründe haben: z.B dass es für Doktorspiele keine klaren Regeln im Kindergarten gibt und Grenzen dadurch nicht klar sind oder dass Aggressionen auf einer anderen Ebene geäußert werden. Es ist wichtig zu bedenken, dass übergriffiges Verhalten nicht ausschließlich mit eigenen Erfahrungen zusammenhängen muss!
- Wird im Kindergarten ein Übergriff durch Kinder vermutet ist es wichtig, so schnell wie möglich eine Fachberatungsstelle zu kontaktieren, z.B. Wildwasser e.V. oder Wendepunkt e.V., da dieses Thema das Team, die Eltern und die Kinder verunsichert. Zuvor geht immer eine Information an den Vorstand.
- Verhält sich ein Kind wiederholt sexuell übergriffig, könnte das ein Hinweis auf eigene Erfahrungen mit sexuellen Übergriffen sein. Es ist wichtig, hier sehr vorsichtig vorzugehen, vor allem wenn die Vermutung besteht, dass das Kind im häuslichen Umfeld Opfer ist.

4. Der Kontakt zu den Eltern nach einem Vorfall durch Kinder

- Die Eltern des betroffenen Kindes und die Eltern des übergriffigen Kindes werden erst über den Vorfall informiert, wenn die IEF/Rechtsberatung mit der Leitung und einer Fachberatungsstelle gesprochen hat
- Die Gespräche mit den Eltern finden beide einzeln statt. In beiden Fällen ist die insoweit erfahrene Fachkraft, die Vertrauensperson des Kindes und die Leitung des Wiehremer Montessori Kindergartens beim Gespräch dabei. Die Eltern werden ernst genommen und es wird ihnen das Gefühl vermittelt, dass sich Eltern und Kind auch nach einer übergriffigen Situation in der Einrichtung sicher fühlen können.

- In dem Gespräch werden die Situation und das weitere Vorgehen besprochen. Ebenso werden die Erziehungsbeauftragten über passende Fachberatungsstellen etc. informiert, wenn diese daran interessiert sind. Die Eltern des übergriffigen Kindes werden ebenso informiert und ihnen die Vorgehensweise des Teams und die Hilfestellungen der Beratungsstelle vermittelt. Weitere Gespräche mit der Beratungsstelle wird den Eltern des übergriffigen Kindes empfohlen.
- Außerdem werden die Eltern darüber informiert, dass ein Elternabend über den Vorfall stattfinden wird.
Es ist darauf zu achten, dass weder das übergriffige Kind noch dessen Familie als Täter oder Böse dargestellt oder angeklagt werden.
Insbesondere beim Elternabend zu diesem Thema, ist jegliche Beschuldigung oder Anklage gegen das Kind oder Familie zu vermeiden.
- Den Erziehungsberechtigten ist es freigestellt, an dem Elternabend teilzunehmen oder nicht. Dieser ist für alle Eltern des Kindergartens und soll verhindern, dass unvollständige Informationen umgehen
- Ziel ist es. Dass Kinder lernen, Grenzen zu setzen und alle Kinder weiterhin in der Kita bleiben.

5. Maßnahmen

- Maßnahmen dienen dem Schutz des betroffenen Kindes und zielen auf Verhaltensänderungen eines übergriffigen Kindes durch unterschiedliche Hilfestellungen. Aber es können auch Einschränkungen, Kontrolle zeitweise notwendig sein. Im Idealfall folgt die Einsicht. Diese Maßnahmen richten sich nicht gegen das übergriffige Kind, sondern sollen ihm dabei helfen, zu einer Verhaltensveränderung zu gelangen
- Die Maßnahmen werden von der Leitung, der IEF und der Vertrauensperson des betroffenen Kindes bestimmt und mit dem Team besprochen, damit einheitliches Handeln möglich ist
- Die Einschränkungen und Regeln sind zeitlich befristet und werden kontrolliert, ebenso sind diese konsequent durchzuführen
- Um zukünftige Übergriffe zu vermeiden, wird mit den Kindern über den aktuellen Vorfall gesprochen. Kinder können dadurch lernen, dass sich übergriffige Handlungen zum einen „nicht lohnen“, da diese Konsequenzen nach sich ziehen. Zum anderen wird ihnen durch das offene darüber sprechen vermittelt, dass sie in einer Einrichtung sind, in der Erwachsene ihre Verantwortung ernst nehmen und wo

sie sich Hilfe holen können, wenn ihnen etwas widerfahren ist. Zusätzlich kann kindgerechte Literatur, z.B. Bilderbücher die diese Thematik aufgreifen, hinzugezogen werden.¹⁵

- Dennoch ist darauf zu achten, dass die Situation von beiden Kindern (dem übergriffigen Kind und dem betroffenen Kind) gesehen werden und das beide in ihrer individuellen Situation ernst genommen und unterstützt werden. Das bedeutet auch, dass deren Interaktion innerhalb der Gruppe beobachtet wird und beide eine besondere Hilfeleistung bekommen, um so das Vertrauen zur Gruppe, den PF und zu sich selbst wieder gefunden werden kann.

6. Übergriffiges oder grenzverletzendes Verhalten zwischen Erzieher*innen

- Alle Mitarbeiter*innen achten darauf, dass die Grenzen jedes/r Mitarbeiters*in beachtet werden
- Wenn es zu einer grenzverletzenden Situation unter Mitarbeiter*innen kommt, sollte der grenzverletzenden Person rückgemeldet werden und ihm/ihr Verhalten und dessen Auswirkung erklärt werden.
- Sollte die direkte Kommunikation zu der/dem übergriffigen Mitarbeiter*in aus persönlichen Gründen nicht möglich sein, kann der/ die Betroffene mit der Leitung des Kindergartens darüber sprechen
- Je nach Situation wird eine IEF hinzugezogen, die über den Vorfall informiert wird, ebenso kann der/ die Betroffene sich auch an eine externe Fachberatungsstelle wenden, um professionelle Unterstützung zu bekommen
- Der/ die Betroffene, die Leitung und die IEF machen sich über Konsequenzen für den/ die Täter*in Gedanken
- Sollte der/ die Betroffene an der Entscheidung aus persönlichen Gründen nicht dabei sein wollen, wird das akzeptiert
- Bevor die nächsten Schritte dem/ der Täter*in und dem Team kommuniziert werden, wird die Zustimmung des/ der Betroffenen eingeholt. Das ist wichtig, um der/ dem Betroffenen die letzte Entscheidungsmacht zu ermöglichen, damit erfahrbar wird, dass selbstbestimmtes Handeln an dieser Stelle wieder möglich ist!

Zwischenmenschliche Beziehungen im Team

¹⁵ Freund, 2018, o.S.

- Uns ist ein offener, ehrlicher und wertschätzender Umgang miteinander wichtig, sowie eine transparente Kommunikation
- Gemeinsame Verabredungen außerhalb der Arbeitszeiten sind möglich
- Ergeben sich daraus unter Kolleg*innen z.B. die gemeinsame Teilnahme an einem Sportkurs o.Ä., wird das dem Team kurz mitgeteilt, um Missverständnisse zu vermeiden
- Im Falle eines Vorfalls unter Mitarbeiter*innen soll diese Vorgabe verhindern, dass es zu Loyalitätskonflikten, persönlicher oder emotionaler Involviertheit sowie Parteilichkeit kommt
- Wenn unter Mitarbeiter*innen eine feste Beziehung entsteht, wird die Leitung darüber informiert. Wie damit weiter umgegangen wird, wird gemeinsam geschaut
- Privates und Berufliches ist trotz allem streng voneinander zu trennen, damit einer professionellen Arbeit nichts im Wege steht

Der Umgang mit Beziehungen in der Einrichtung

Private Kontakte (Verwandtschaft oder Freundschaft) zu Familien, deren Kinder in der Einrichtung betreut werden, müssen transparent dargelegt werden.

Private Besuche zwischen Eltern und Erzieher*innen sind nicht gewünscht. In besonderen Fällen sollte dieses im Team transparent gemacht werden.

Keine Erzieher*in arbeitet als Babysitter*in bei Familien, deren Kinder in der Einrichtung betreut werden, d.h. professionelle Beziehungen werden nicht im privaten Rahmen weitergeführt.

Nähe und Distanz

Zu einem professionellen Umgang mit Nähe und Distanz gehört es, uns im Team darüber auszutauschen. Auch ist eine eigene Reflexion des Handelns und einer Feed-Back Kultur im Team notwendig, um das eigene Tun immer wieder anzusehen.

Unser Eingewöhnungskonzept ist Basis, um dem Kind einen guten Start in einem neuen sozialen Kontext zu ermöglichen. Dafür müssen die Eltern mit unserem mit diesem Konzept vertraut sein. Auch die pädagogischen Fachkräfte müssen dem Kind die nötige Zeit und Nähe geben, ohne es abhängig zu machen. Deswegen achten wir von Anfang an darauf, dass sich alle Fachkräfte für alle Kinder verantwortlich fühlen und eine Beziehung zu jedem Kind aufbauen. Wir achten außerdem darauf, dass das Kind Kontakte zu den anderen Kindern knüpft. Unser Konzept des Paten ist ein Einstieg dafür, dass das Kind von Anfang an Kontakt

zu den Kindern aufbaut und somit Beziehungen entstehen, gepflegt und vertieft werden. Diese Haltung ist wichtig, damit es nicht zur Abhängigkeit führt.

Wir akzeptieren die individuellen Bedürfnisse der Kinder nach Nähe und Distanz. In manchen Situationen ist eine gewisse körperliche Nähe von großer Bedeutung und hilfreich (Trösten, Bedürfnis nach Sicherheit).

Jedoch wird nachgefragt ob das Kind diese Nähe auch wünscht. Auch sind die Fachkräfte kein Ersatz für Eltern oder Freunde. Jedoch muss diese Nähe der Funktion als Fachkraft angemessen sein.

Nähe ist wichtig, damit Kinder emotionale Sicherheit und Geborgenheit erfahren können. Zu viel Nähe hingegen kann schnell Grenzen verwischen und das professionelle Verhältnis beeinträchtigen. Eine professionelle Haltung bedeutet, aufmerksam auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen, ohne die eigene Rolle als Bezugsperson und Vorbild zu vernachlässigen.

Zu einem gelingenden Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten ist es essentiell, dass die Eltern ihre Kinder vertrauensvoll in unsere Hände geben. Um die Ablösung positiv zu gestalten, ist es wichtig, dem Kind genügend Zeit zu geben.

Gemeinsame Erklärung der Pädagog*innen des Kindergartens

- Ich begegne Kindern mit wertschätzendem und vertrauensvollem Verhalten und achte ihre Würde und ihre Rechte
- Ich wahre die Intimsphäre und die persönlichen Schamgrenzen der mit anvertrauten Kinder
- Ich schütze die mir anvertrauten Kinder vor Schaden, Gefahren, Gewalt und Missbrauch
- Ich nehme die individuellen Empfindungen der Kinder zu Nähe und Distanz gegenüber anderen Menschen ernst und respektiere ihre persönlichen Grenzen und unterstütze sie
- Ich bemühe mich Grenzüberschreitungen gegenüber den mir anvertrauten Kindern durch andere Kolleg*innen oder durch andere Teilnehmenden bei Angeboten und Aktivitäten bewusst wahrzunehmen und spreche meine Wahrnehmung möglichst direkt offen an.
- Ich werde aktiv und greife ein bei jeglichen diskriminierenden, sexistischen oder gewalttätigen Verhaltensweisen oder Äußerungen
- Vertrauen sich Kinder mir an oder bekomme ich Kenntnis über den Verdacht auf sexuelle, körperliche oder psychische Gewalt in ihrem sozialen Umfeld, dann nehme ich das ernst und kümmere mich um entsprechende Maßnahmen, die den Schutz des Kindes zum Ziel haben.

Literatur

Enders (2015): Doktorspiele oder sexuelle Übergriffe? Zartbitter e.V.: Köln.

Freund (2018): Sexuelle Übergriffe unter Kindern. Ajs-kompatwissen: Stuttgart.

Fachtagung von Wildwasser e.V.: Sexualisierte Gewalt überwinden. Vertrauen gewinnen. Freiburg: 15.10.2020.

BZgA: Ein Ratgeber für Eltern. Trau dich! Bundesweite Initiative zur Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs. Auflage 6.40.08.16. BZgA: Köln.

Hänsel + Gretel. Deutsche Kinderschutzstiftung: „Starke Kinder Kiste! – Das echte Schütze! Präventionsprogramm“: URL: <https://haensel-gretel.de/projekte/starke-kinder-kiste>. Abruf: 27.01.2021.

Resilienz Definition: URL: <https://definition-online.de/resilienz/>. Abruf: 19.02.2021.

Wendepunkt e.V.: Fachstelle bei sexuellem Missbrauch an Mädchen und Jungen. URL: <https://www.wendepunkt-freiburg.de/content/> Abruf: 18.01.2021.

Wildwasser e.V.: Fachberatungsstelle bei sexuellem Missbrauch an Mädchen* und Frauen*. URL: <https://www.wildwasser-freiburg.de>. Abruf: 16.12.2020.

Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs: Hilfeportal sexueller Missbrauch. URL: <https://www.hilfeportal-missbrauch.de/informationen/uebersicht-sexueller-missbrauch/sexuelle-uebergrieffe-durch-kinder-und-jugendliche.html>. Abruf: 11.01.2021.